

# Schallplatten-Revue

## Juli-Neuerscheinungen der Electrola G. m. b. H.

- EJ 705 Der Schwan von Tuonela — Sibelius. Philadelphia-Orch. Dir.: L. Stokowski. Mit dieser Aufnahme veröffentlicht die Electrola das berühmteste und bekannteste Werk des jetzt 60jährigen finnischen Komponisten Sibelius. Diese Tondichtung ist von einem unsagbaren Stimmungszauber und ist zugleich eine der kostbarsten Nachschöpfungen des berühmten Philadelphia-Orchesters unter Leopold Stokowski.
- DB 1845 Mondnacht — Schumann: a) Traum durch die Dämmerung; b) Ich schwebe — R. Strauß. Elisabeth Schumann. Eine Meisterplatte! Wie hier Schumanns silberfeine, romantische „Mondnacht“ und Richard Strauß' innig schönes, singseliges Lied „Traum durch die Dämmerung“ von Elisabeth Schumanns wundervoller, kristallklarer Stimme erklingt, das ist in Klang, Ausdruck und Technik schlechthin Vollendung. Eine der herrlichsten Electrola-Aufnahmen.
- DB 1585 Mama mia, che vò sapè (Wenn es meine Mutter wüßte). Neapol. m. Orch. Nutile. Musica Proibita (Verbotene Musik). Ital. m. Orch. Gastaldon. Benjamino Gigli. Wenn der König der Tenöre, der Italiener Gigli, mit allem Schmelz seiner wunderbaren Stimme von der Sonne Südens durchleuchtete Lieder singt, dann fühlen wir uns wahrhaft unter den blauen Himmel des schönen Italiens versetzt. Eine Electrola-Platte von faszinierendem Klang.
- EG 2829 Giovinezza — Blanc. Jugend marschert — Hanfstaengl. Musikkorps III. Batl. 9. (Fr.) Inf.-Regt., Spandau. Dir.: Obermusikmeister Adolf Berdien. Die Giovinezza, der faschistische Triumphmarsch, und ein äußerst rhythmischer Marsch von Hanfstaengl werden von einem bekannten Militärorchester unter Leitung des bewährten Obermusikmeisters Berdien wiedergegeben. Eine Marschaufnahme, die sich den bisher erschienenen Aufnahmen dieser Kategorie würdig anschließt.
- EG 2828 Deutsches Wächterlied — Urack. Heil mein Führer — Emmel. Willi Domgraf-Fassbaender mit Orch. O. Urack. Zwei zündende nationale Lieder, von Willi Domgraf-Fassbaender kraftvoll mit Enthusiasmus gesungen. Aufnahmen, die uns von neuem das herrliche Organ dieses bekannten Baritons bewundern lassen.
- DWX 5058 Holde Aida aus „Aida“ — Verdi. Charles Kullman. In heiliger Stunde, „Macht des Schicksals“. Verdi. Charles Kullman und Walter Großmann. Charles Kullman von der Städtischen Oper in Berlin zeigt in der schönen Aida-Arie aufs neue seine prachtvollen stimmlichen Mittel. Mit dem bekannten ausgezeichneten Bariton Walter Großmann vereinigt er seine Stimme zu dem herrlichen Freundschafts-Duett aus Verdis „Macht des Schicksals“. Eine Columbia-Platte, die uns durch in jeder Hinsicht wohlgelungene Aufnahmen erfreut.
- DW 4151 Ninon. Slowfox. Signorina. Paso doble. „Ein Lied für Dich“. Kaper, Jurmann, Rotter. Kapelle Ludwig Rüh. Die beiden Schlager aus dem erfolgreichen Tonfilm „Ein Lied für Dich“ dürften wohl allen bekannt sein. Wir hören sie hier als Tanzplatte, von der bewährten Kapelle Ludwig Rüh als Tanzschlager interessant instrumentiert und äußerst rhythmisch gespielt.
- DW 3060 Sei begrüßt, du mein schönes Sorrent — Waldmann. Noch sind die Tage der Rosen — Baumgarten. Columbia-Meisterorchester. Eine Columbia-Platte des bekannten Columbia-Meisterorchesters mit zwei außerordentlich populären Titeln. Die sehr geschmackvolle und musikalisch sehr feine Wiedergabe wird sicherlich jeden Hörer dieser Platte erfreuen.

## Die Garde des Königs

(Fortsetzung von Seite 908)

dem kennt es der Bürger nur aus den illustrierten Zeitschriften, und von jenen als „Tattoos“ bekannten militärischen Festen, bei denen die Garden akrobatische oder phänomenale Reiterkunststücke auszuführen haben. Diese Tattoos sind unerhört populär, und aus dem ganzen Lande kommen begeisterte Zuschauer gepilgert, um patriotische Busen in stolze Wallung zu bringen. Die Garden scheinen sich dieses, von ihnen entzündeten Feuers kaum bewußt und ergötzen sich selbst an solchen historischen Darbietungen, die raffiniertestes Verkleiden erfordern. Naiver Spieldrang liegt aber in der Seele der Nation, und so werden oft Szenen aufgeführt, bei denen eine ganze Kompanie abkommandiert ist, als Hofdamen der „Queen

Caroline“ oder als französische Bürgersfrauen aus Tagen Napoleons I. aufzutreten. Auch jenseits der Tattoos hat der Bürger Gelegenheit, die Tüchtigkeit der Garden zu bewundern: so wenn sie auf den Sportplätzen des Hyde Parks in männlicher Beschäftigung mit einem Fußball die sportlichen Traditionen ihrer Heimat an blühendem Leben zu erhalten versuchen. Ab und zu heißt es, sich nach China, Arabien oder einem ähnlichen Afghanistan zu begeben, um monate- oder jahrelang ein vermutlich seriöseres Leben zu führen. Denn während dieser Orientreisen haben die Garden sich jene Ruhmeslorbeeren zu erkämpfen, die es ihnen nach Rückkehr nach London gestatten, die vornehmensten Regimenter des Imperiums zu sein.